

(Segensspruch 2. Kor. 13,13:) „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Hilfe des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.“

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

"Was ist das wichtigste Ereignis in Ihrem Leben?"  
(Erzählen: Kennenlernen bei einem Treffen mit Zivildienstleistenden). Was hätten Sie gesagt? ...  
Was hat Bedeutung? ... Die Taufe? .... Oder spielen bei uns ganz andere Dinge eine große Rolle - geht es uns so wie der Marta? Haben Sie auch "viel Sorge und Mühe"? Sind Sie engagiert, investieren Sie viel Zeit und Kraft, um zu dienen und zu helfen?  
Haben Sie das schon einmal erlebt: Sie kümmern sich um ihre Gäste, Sie putzen, kochen, arrangieren, organisieren, kaufen, laufen, räumen zusammen ... und haben kaum Zeit für die Gäste. Sie haben alles getan, um die Gäste zu beschenken, aber kaum ein Wort mit Ihnen gewechselt, kaum ihnen zugehört.  
Im Orient: Aufnahme eines Gastes, als wenn ein Engel käme. Alles wird getan, damit er es gut hat.

Provokation: Maria - tut nichts.

Und dann diese zweite Überraschung: Der Gast beschenkt uns, er gibt uns Aufmerksamkeit, Zeit und Anerkennung.

"Komm Herr Jesu, sei du unser Guest, und segne, was du uns bescheret hast. ..."

"Komm her alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." Das ist sein Geschenk. Er schenkt sich selbst, er ist mehr als ein Engel: Der Sohn Gottes. Maria hat es begriffen und ergriffen. Sie ruht von ihren Werken, von ihrem Schaffen und Tun und lässt sich einfach beschenken.

(Wann nehmen wir uns einmal Zeit, auf Jesus zu hören, d.h. sein Wort zu lesen und von ihm zu lernen?)

Warum schafft Martha, warum schaffen wir? Warum mühen wir uns ab? Wollen wir andere beeindrucken, ihre Anerkennung und Liebe damit erwerben? Oder einfach zeigen, wie sehr wir den anderen schätzen?

Das ist Gnade, das ist das Evangelium, die gute Nachricht, daß wir Gottes Kinder sein dürfen, ohne daß wir das verdient hätten.

Jede Vorstellung, wir könnten uns Gottes Anerkennung und seinen Segen verdienen, muß "begraben" werden. Jeder Gedanke, ich könnte aufgrund meiner besonderen Gaben und Leistungen einen Platz im Himmel erwerben, muß "sterben". Dazu gehört auch religiöser Fanatismus, der angeblich in Gottes Namen handelt, tatsächlich aber nur sich selbst sucht und sich selbst beweisen will.

Sterben müssen somit alle Vorstellungen, wir könnten aus uns selbst heraus "gut" sein und bräuchten Gott eigentlich nicht (→ Sindhflut).

Genau das wird in unserer Taufe ausgedrückt, sie ist gleichzeitig eine Beerdigung unseres Lebens, in dem Gott keine Rolle spielte, wir hören den Predigttext:

*Römer 6, 3-11 lesen*

Die Taufe drückt radikal aus, daß wir dem Teufel und der Sünde "gestorben" sind (= Scheidung).

Gleichzeitig beginnt unser Bund mit Gott  
(Bilder: Hochzeit=Ehe, Adoption=Kindschaft).

*Provokation: Taufe (ein Kind kann seinen Eltern kaum etwas geben, es empfängt)*

→ zur Ehre Gottes leben, aus Gnade, d.h. die Werke bekommen eine andere Bedeutung (wie im Paradies), als Beschenkter leben

Zitat aus "Netz der Hoffnung" - "Der Schöpfung Gesetz"

→ tägliche Erinnerung (= Konfirmation) der Taufe, wie in einer Ehe das Pflegen der guten Beziehung zu Gott dem Vater

→ Wachstum und Reifen, wie bei einem Kind (noch keine Vollkommenheit, aber Einüben in das neue Leben mit Gott dem Vater, in einer neuen Familie)  
Gott hat Geduld mit uns.

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“  
(Phil. 4,7)